

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 146. Ich habe Ihre Briefe kriegt, wo drin Sie sagen: Die Mädchen wären sehr froh, ebbes aus Ihre junge Jahre zu hören...

Scheint wie alles. Awwer meine Schwester hot nids drum gewore un do hot's auch kein Differenz zu mich gemacht.

Die Dynastie Trepow.

Man schreibt aus Petersburg: Die Ernennung des Generals Trepow zum Generalgouverneur oder mit anderen Worten zum Diktator Petersburgs ist ein Ereignis...

Trepow, oder richtiger Trepphof war, wie Zeitgenossen behaupten, deutscher Abstammung. Eine deutsche Dame adoptierte das Finkendind und nannte es Trepphof...

In der Erzählung: Ketten sprengt! von Frank Barrett heißt es: Der Major hatte sich eine Cigarre genommen...

In der Türkei ist die Elektrizität heinade noch unbekannt. Wenn der Sultan erst erfährt, daß Pumpwerke durch Elektrizität eben so gut oder besser betrieben werden können...

Der tolle Mullah befindet sich abermals auf dem Kriegspfade. Wie es scheint, hat in seiner Umgebung Niemand den Muth, ihn auf das Vorhandensein des Saager Tribunals aufmerksam zu machen.

In der Mandchurien stehen sich die Heere mit einer Frontlänge von nahezu 100 Meilen gegenüber, aber hier in den Ber. Staaten reicht die Schlachtlinie der Regierung gegen die Trübs von New York bis San Francisco.

Der letzte Ball.

Novellette von Otto Reim.

"Tante Ella, bitte, halte mir ein wenig den Fächer."

"Gutes Tändchen, nur ein bißchen das Haar richten."

"Aber, Ella, wie plump hast du wieder dem Kind die Masche geknüpft. Komm' doch zu mir, Klara!"

Tante Ella hält den Fächer richtig, nimmt den Vorwurf der Schwester schweigend entgegen, steht gelassen auf, wenn ein Tänzer, von den Nichten bugst, vor ihr sein Wohlgeschmecktes Haupt verneigt...

Die rasch wechselnde Generationen im Ballsaal! Eine Ente kann ihre Jungen nicht rascher ins Wasser führen, als eine Mutter ihre taum flüchtige Mädchen in den Ballsaal.

An Tante Ella hat er sich gerächt. Von den Huldigungen der ersten Ballerfolge beraubt, eitel und anspruchsvoll geworden, gewöhnt mit Karnevalspuppen ihr Spiel zu treiben, hatte sie nicht gelernt, in ihren Ansprüchen sich zu bescheiden...

Es giebt freilich auch Ausnahmen. Dr. Danner z. B., der mittelgroße, untersehle Mann, der soeben mit täppischer Geduldlosigkeit sich Bahn durch die Reihe der Tanzenden bricht...

"Sprechen Sie unumwunden. Man kennt mich hier. Ich werde ja von einer Generation der Balltänzerin der anderen vererbt."

"Ihnen schon gar. Ueberlassen Sie das Tanzen beweglicheren Naturen und setzen Sie sich lieber zu Eigengebliebenen."

"Ich bin's, Sie, Fräulein Ella, lassen Sie dies abschleudende Nachreden, wozu der Vergangenheit nachspüren, Sie haben doch eine hübsche Zukunft vor sich."

"Kommen Sie wieder mit Ihrer fixen Idee, die Sie noch ins Unheil stürzen wird. Nichts, es war vor fünf Jahren, damals als Ihr stiller Wahn sich laut zu äußern begann."

"Und bot mich Ihnen als Führer in das gelobte Land ruhiger Häuslichkeit an. Ich harre geduldig der Stunde, da Sie meine Führung nicht mehr zurückweisen werden."

"Ich bin Ihnen viel zu gut, um Ihre Anerbieten auszunutzen. Trohnen ich mein Verprechen auf die Karnevalsbegegnungen zu verzichten und in frommer Zurückgezogenheit mein Herz zu prüfen, so schände doch, halten Sie noch zu mir. Ich verbleibe...

es wirklich nicht. Eine solche Karnevalsprinzessin ist nichts für Sie."

"Machen Sie sich nicht schlecht. Ich weiß, daß Ihnen diese Vergnügungen widerstehen. Glaubt' ich, Sie hingen daran, weiß Gott, ich würde mich nicht weiter um Sie bemühen. Was zwingt Sie aber in solche Gesellschaft?"

"Wer es genau weiß! — Im Anfang tanzt man um des Tanzens willen; es ist ein physisches Vergnügen, dessen physischer Reiz nur leise mitleidet."

"Der Ballsaal ist jedoch der Schwärzerei nicht günstig, und wir wollen auch unterhalten sein: der bereiteite Mund weiß uns zu fesseln. Allein Herz und Geist verkümmern in der schwülen Luft des Ballsaales, und über beide empor wächst die Gefallsucht; wir begehrten gesehen und bewundert zu werden..."

"Zum Glück lehrt die Erfahrung, daß es doch 'letzte Bälle' giebt, auch im aktiven Sinne; denn Ballmutterfreuden und Leiden, und selbst die Tanzfreuden verheiratheter Frauen gebären auf ein ganz anderes Carnevals-Conto."

"Gewiß giebt es einen 'letzten Ball', wie ein letztes Glück und einen letzten Tag. — Was uns die Erkenntniß vermittelt, daß er gekommen? — Jedem ein Unglück, eine aufgefangene Bemerkung, oder wenn man als altes Mädchen oder Tochter einer Jugendfreundin gegenüber tanzen muß — was mir heute widerfahren könnte."

"Der letzte für das Mädchen? Oder wollen Sie so grausam sein und dem meist Ihrem Ebenbild — wie reizend wird es sein — das Tanzen verbieten? Sie begreifen, daß bei meinem natürlichen Interesse an diesem Ebenbild..."

"Nicht doch! Wie schnüßig habe ich auf Ihren 'letzten Ball' gewartet. Und jetzt, da mir der 'blonde Engel' die Erfüllung bringt, soll ich nicht kühnere Erwartungen hegen dürfen."

"Sprechen Sie unumwunden. Man kennt mich hier. Ich werde ja von einer Generation der Balltänzerin der anderen vererbt."

"Ihnen schon gar. Ueberlassen Sie das Tanzen beweglicheren Naturen und setzen Sie sich lieber zu Eigengebliebenen."

"Ich bin's, Sie, Fräulein Ella, lassen Sie dies abschleudende Nachreden, wozu der Vergangenheit nachspüren, Sie haben doch eine hübsche Zukunft vor sich."

"Kommen Sie wieder mit Ihrer fixen Idee, die Sie noch ins Unheil stürzen wird. Nichts, es war vor fünf Jahren, damals als Ihr stiller Wahn sich laut zu äußern begann."

"Und bot mich Ihnen als Führer in das gelobte Land ruhiger Häuslichkeit an. Ich harre geduldig der Stunde, da Sie meine Führung nicht mehr zurückweisen werden."

"Ich bin Ihnen viel zu gut, um Ihre Anerbieten auszunutzen. Trohnen ich mein Verprechen auf die Karnevalsbegegnungen zu verzichten und in frommer Zurückgezogenheit mein Herz zu prüfen, so schände doch, halten Sie noch zu mir. Ich verbleibe...

Die Telephonstimme.

Ist das Telephon bestimmt, die hochgeschlagene amerikanische Stimme zu verbessern? Mr. William H. Kenney, Leiter der Abtheilung für Ausbildung der Stimme am Emerson College of Oratory in Boston, glaubt, daß dies der Fall ist."

Jeder Europäer weiß natürlich, daß an der amerikanischen Stimme viel noch zu verbessern ist. Ihre Eigenheiten haben lange Stoff zur Heiterkeit sowie Thematik zur Distinktion für Gelehrte geliefert."

Die vollkommene Ausbildung im klaren Ausprechen erhalten vielleicht diejenigen, welche häufig das Telephon zum Sprechen über weite Entfernungen zu benutzen haben."

Herr Kenney behauptet, daß der Einfluß des Telefons hauptsächlich auf die Conversationsstimme sich erstreckt, obwohl sich derselbe auch auf die beiden anderen Typen des stimmlichen Ausdrucks, auf die Rednerstimme und die Singstimme in gewisser Hinsicht ausdehnen kann."

Beinahe jeder hat Gelegenheit gehabt, zu beobachten, in welcher Weise der Fernsprecher richtig gebraucht werden soll, und wie wenige haben sich ihre Beobachtung zu Nutze gemacht."

"Trauen Sie mir nicht! Das Karnevalsfieber ist wie die Morphomanie; lassen Sie sich nicht dadurch behören."

"So werden wir es mit der Entwohnungsart versuchen. Ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang knüpfen. Dem letzten Ball des 'alten Mädchens' — Sie nannten sich so — soll der erste Ball der jungen Frau folgen."

Der Bundesenat ist vielfach mit einem großen Bahnhof verglichen worden, und mit Recht, so sonderbar es auch klingt."

Verfahrgenheit ist häufig die Folge zu vieler Schläge."

Die öffentliche Meinung ist ein Verirrspiegel, welcher die Dinge bald zu groß, bald zu klein zeigt, aber immer verzerrt."

Der einzige Platz in Rußland, wo noch ziemliche Sicherheit herrscht, ist jetzt — Syrien."

Leute über 60 Jahren können nach der Ansicht des Dr. Osler der Welt nicht mehr nützen. Hat er dabei den Bundesenat geahrt?"

Graf Bülow soll den Fürstentitel abgelegt haben. Führt wohl, daß er eine Nummer kleiner bleiben muß als Fürst Bismard."

Wenn auf dieser Welt einmal etwas recht Dummes gesagt wird, dann stammt ein solcher Ausspruch allemal von einem Gelehrten."

immer wichtiger, daß die das Telephon bedienende Person auch fähig sei, klare, intelligente und höfliche Auskünfte zu geben."

Selbstverständlich sind die Telephongesellschaften sehr bedacht auf die Stimme, wenn sie Angestellte auswählen oder einarbeiten. Gutes Sprechen wird in jedem Arbeitszweige verlangt, denn es ist ein wichtiger Faktor."

Männer und Frauen in verschiedenen Lebenslagen bezeugen, daß es ein Vergnügen wäre, mit ihm sich zu unterhalten. Auf die Klage eines Kunden antwortete stets die klare wohlgenährte Sprache eines Gentleman."

Jeder, der sich an die ersten Tage des Telefons erinnert, hat sicher bemerkt, daß eine große Verbesserung in der Stimme des Beamten stattgefunden hat."

Die vollkommene Ausbildung im klaren Ausprechen erhalten vielleicht diejenigen, welche häufig das Telephon zum Sprechen über weite Entfernungen zu benutzen haben."

Herr Kenney behauptet, daß der Einfluß des Telefons hauptsächlich auf die Conversationsstimme sich erstreckt, obwohl sich derselbe auch auf die beiden anderen Typen des stimmlichen Ausdrucks, auf die Rednerstimme und die Singstimme in gewisser Hinsicht ausdehnen kann."

Beinahe jeder hat Gelegenheit gehabt, zu beobachten, in welcher Weise der Fernsprecher richtig gebraucht werden soll, und wie wenige haben sich ihre Beobachtung zu Nutze gemacht."

"Trauen Sie mir nicht! Das Karnevalsfieber ist wie die Morphomanie; lassen Sie sich nicht dadurch behören."

So werden wir es mit der Entwohnungsart versuchen. Ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang knüpfen. Dem letzten Ball des 'alten Mädchens' — Sie nannten sich so — soll der erste Ball der jungen Frau folgen."

Der Bundesenat ist vielfach mit einem großen Bahnhof verglichen worden, und mit Recht, so sonderbar es auch klingt."

Verfahrgenheit ist häufig die Folge zu vieler Schläge."

Die öffentliche Meinung ist ein Verirrspiegel, welcher die Dinge bald zu groß, bald zu klein zeigt, aber immer verzerrt."

Der einzige Platz in Rußland, wo noch ziemliche Sicherheit herrscht, ist jetzt — Syrien."

Leute über 60 Jahren können nach der Ansicht des Dr. Osler der Welt nicht mehr nützen. Hat er dabei den Bundesenat geahrt?"

Gute Gesellschaft muß man suchen; schlechte findet man...

Sirngewicht.

Das Sirngewicht des größten Landthieres, des Elefanten, ist dreimal so groß wie das des Menschen; während aber das Menschenhirn ein Vierzigstel seines Gesamtgewichts ist, beträgt das Elefantenhirn nur ein Fünftel seines Hirngewichts."

Der russische Riese, welcher 9 Fuß 6 Zoll lang ist, landete kürzlich in England, um sich dort bewundern zu lassen. Er ist unzweifelhaft der größte Mensch auf Erden und es erachtet merkwürdig, daß man in der gegenwärtigen kritischen Zeit in Rußland ohne ihn fertig werden kann."

Der Zar sollte schleunigst Ziu-Ziifu lernen.